

Monika Tröster

Grundbildung ist mehr als Lesen und Schreiben

„Wir bleiben auf Augenhöhe“
Transfertagung des Projekts MENTO
Berlin, 22. – 23.02.2016

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

Mitglied der
Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft

DiE

Gliederung

- Begriffsklärung/Konzepte Grundbildung
- Spannungsfeld Grundbildung
- Verortung im Lebenslangen Lernen
- Exkurs: Literalität/Literacy
- Grundbildung: inhaltliche Ausdifferenzierung
- Fokus: Finanzielle Grundbildung

BEGRIFFSKLÄRUNG/KONZEPTE GRUNDBILDUNG



Fähigkeiten zum Überleben im 21. Jahrhundert

Definition der UNESCO:

„Grundbildung für alle bedeutet, dass Menschen ungeachtet ihres Alters die Möglichkeit haben, als Einzelne oder in der Gemeinschaft ihr Potential zu entfalten. Sie ist nicht nur ein Recht, sondern auch eine Pflicht und eine Verantwortung gegenüber anderen und der Gemeinschaft als Ganzes. Es ist wichtig, dass die Anerkennung des Rechts auf lebenslanges Lernen von Maßnahmen flankiert wird, die die Voraussetzungen für die Ausübung dieses Rechts schaffen.“

(CONFINTEA V, UNESCO-Weltbildungskonferenz, Hamburg 1997)



Schlüsselkompetenzen der OECD DeSeCo

Interaktive Anwendung von Medien und Mitteln

- von Sprache, Symbolen und Texten
- von Wissen und Informationen
- von Technologien

Interagieren in heterogenen Gruppen

- gute und tragfähige Beziehungen unterhalten
- Fähigkeit zur Zusammenarbeit
- Bewältigen und Lösung von Konflikten

Eigenständiges Handeln

- Handeln im größeren Kontext
- Realisieren von Lebensplänen und persönlichen Projekten
- Verteidigung und Wahrnehmung von Rechten, Interessen, Grenzen und Erfordernissen

(OECD, 2005)



Schlüsselkompetenzen

Referenzrahmen der EU

1. Muttersprachliche Kompetenz
2. Fremdsprachliche Kompetenz
3. Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz
4. Computerkompetenz
5. Lernkompetenz
6. Interpersonelle, interkulturelle und soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
7. Unternehmerische Kompetenz
8. Kulturelle Kompetenz

(Europäische Kommission, 2005)



Nationale Strategie Alphabetisierung und Grundbildung

„Der Begriff der **Grundbildung** bezeichnet hier Kompetenzen in den Grunddimensionen kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe, wie:

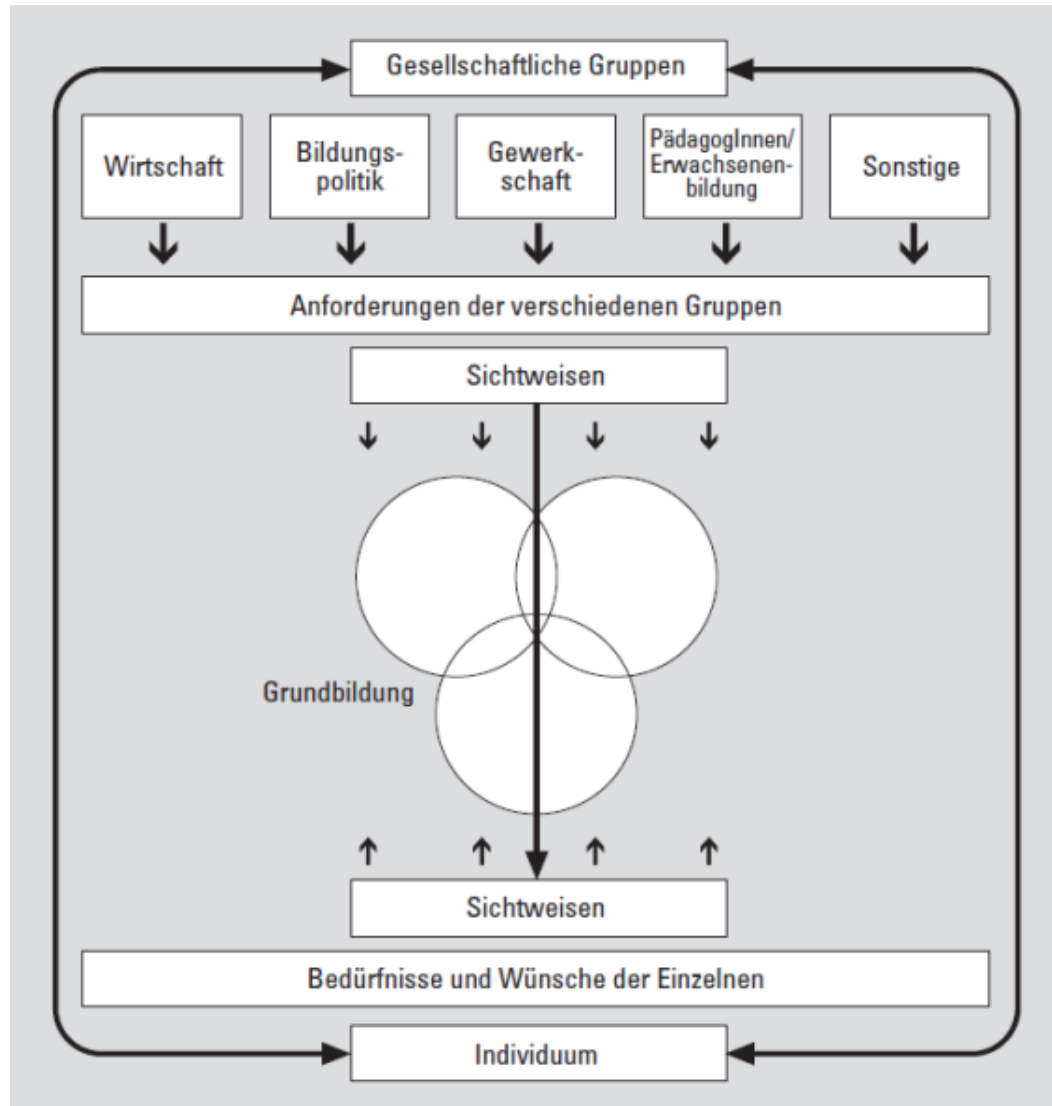
- Rechenfähigkeit (Numeracy),
- Grundfähigkeiten im IT-Bereich (Computer Literacy),
- Gesundheitsbildung (Health Literacy),
- Finanzielle Grundbildung (Financial Literacy),
- Soziale Grundkompetenzen (Social Literacy).

Grundbildung orientiert sich somit an der Anwendungspraxis von Schriftsprachlichkeit im beruflichen und gesellschaftlichen Alltag.“

(BMBF 2012, S. 1)



SPANNUNGSFELD GRUNDBILDUNG



**Grundbildungs-
verständnis
verschiedener
Akteure**

Der Grundbildungsbegriff

- ist relativ
- ist kontextabhängig
- ist dynamisch
- orientiert sich an aktuellen gesellschaftlichen Erfordernissen
- unterliegt einem beständigen Wandel.

Die Veränderungen der Arbeits- und Lebenswelt wirken somit auf das Verständnis von Grundbildung ein.

(vgl. Tröster, 2000; Tröster, 2002; Alke, 2011)



Grundbildung aus Sicht der Wirtschaft

Spannungsverhältnis zwischen einem

- klassischen Grundbildungsverständnis (zentrale Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen)
- Erweiterten Grundbildungsverständnis (Inhalte von Allgemeinbildung bis hin zu sozialen Kompetenzen)

Mindestanforderungen an die Ausbildungsreife:

- Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen
- Lernbereitschaft und Teamfähigkeit
- Klassische Sekundärtugenden wie Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit

(vgl. Klein & Schöpfer-Grabe, 2012)



VERORTUNG IM LEBENSLANGEN LERNEN

Grundlegende Bildung (Kulturelle Basiskompetenzen)

- Beherrschung der Verkehrssprache
- Mathematische Mitteilungsfähigkeit
- Selbstregulation des Wissenserwerbs
- Kompetenz im Umgang mit Informationstechnologien
- Fremdsprachliche Kompetenz

Berufliche Bildung

- Berufliche Bildung im engeren Sinne
- Erwerbsbezogene Bildung zur Sicherung von elementarer Beschäftigungsfähigkeit

Allgemeine (Weiter-) Bildung

- Kompensatorische Vermittlung kultureller Basiskompetenzen
- Nachholen von Schulabschlüssen
- Erweiterung von Kommunikations- und Schlüsselfähigkeiten für besondere Rollen und Lebensräume außerhalb von Politik und Beruf
- Politische Bildung im engeren Sinne

Betrifft *alle* Erwachsenen - je nach Biografie und Lebenslauf in unterschiedlicher Weise.

(vgl. Tröster & Schrader, im Erscheinen; Tenorth, 1994; Körber, Kühlenkamp, Schlutz, Schrader & Wilckhaus, 1995)



Literalität

(synonym Grundqualifikationen)

wird definiert als „die Verwendung von gedruckten und geschriebenen Informationen, um in der Gesellschaft zurechtzukommen, eigene Ziele zu erreichen und eigenes Wissen sowie die individuellen Möglichkeiten zu entwickeln“.

(International Adult Literacy Survey (IALS), OECD/Statistics Canada 1995, S. 16)

EXKURS: LITERALITÄT/LITERACY

Das Konzept der **Situated Literacies** geht von unterschiedlichen Literalitäten in unterschiedlichen Lebensbereichen und sozial strukturierten Kontexten aus; es geht um die Vielfalt alltäglicher Literalitäten.

(Barton & Hamilton, 2003; Street, 2003)

Literalität wird als „ein Set sozialer Praxen verstanden, die die ganze Breite von Lebensbereichen berücksichtigen, in den Menschen in Gesellschaft, Familie und am Arbeitsplatz agieren“

(Abraham & Linde, 2011, S. 889)

Das erweiterte Konzept stellt den Begriff **Literacy** nicht nur als die Fähigkeit im Umgang mit Texten dar, sondern im Umgang mit Wissen.

(UIE, 2005, S. 5)



- Grundbildung ist mehr als Lesen und Schreiben.
- Grundbildungskompetenzen sind eine Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe.
- Lebensweltliche Kontexte geraten in den Fokus.
- Neue Inhaltsbereiche in der Grundbildung:
 - Arbeitsplatzorientierte Grundbildung (Workplace Literacy)
 - Gesundheitsbildung (Health Literacy)
 - Grundbildung im Bereich Ernährung (Food Literacy)
 - Medienbildung (Media Literacy/Computer Literacy)
 - Umgang mit Geld (Financial Literacy)

Warum Finanzielle Grundbildung?

- Teil des Programmbereichs Alphabetisierung und Grundbildung
- kaum Angebote und keine didaktischen Grundlagen

Legitimation:

- Wirtschafts- und Finanzkrise
- Verschuldungsgrad von Privathaushalten
- zunehmende Erfordernis privater Vorsorge
- gestiegene Komplexität der Warenwelt und Finanzdienstleistungen

(Mania & Tröster, 2015)



Definition: Finanzielle Grundbildung

Unter Finanzieller Grundbildung verstehen wir „die existenziell basalen und unmittelbar lebenspraktischen Anforderungen alltäglichen Handelns und der Lebensführung in geldlichen Angelegenheiten“.

(Mania & Tröster, 2014, S. 140)

Projekte am DIE (Förderer: BMBF)

Schuldnerberatung als Ausgangspunkt für Grundbildung -
Curriculare Vernetzung und Übergänge - CurVe (03/2013-
09/2015)



Curriculum und Professionalisierung der Finanziellen
Grundbildung - CurVe II (01/2016 – 11/2020)



Kompetenzmodell Finanzielle Grundbildung

- theoriegeleitet
- empirisch basiert
- ressourcen-, lebenswelt- und handlungsorientiert
- explizit für die Grundbildung/Erwachsenenbildung
- fokussiert die kognitiven Bestandteile
- berücksichtigt nicht-kognitive Bestandteile
- Kreuztabelle als Grundstruktur

Kompetenzdomänen finanzieller Grundbildung	Wissen	Lesen	Schreiben	Rechnen
1. Einnahmen				
2. Geld und Zahlungsverkehr				
3. Ausgaben und Kaufen				
4. Haushalten				
5. Geld leihen und Schulden				
6. Vorsorge und Versicherungen				

(Handlungs-)Anforderungen in Alltagssituationen

FOKUS: FINANZIELLE GRUNDBILDUNG

Struktur des Kompetenzmodells Finanzielle Grundbildung

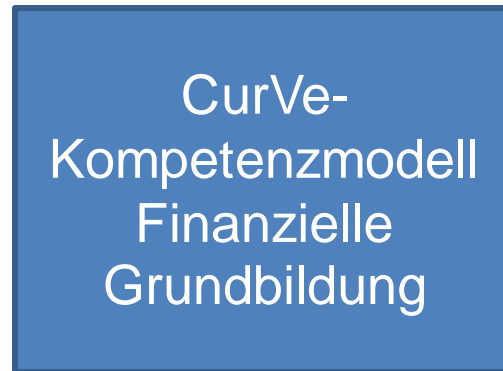
Kompetenzdomänen Finanzieller Grundbildung	Subdomänen	(Handlungs-)Anforderungen in Alltagssituationen				
		Wissen		Lesen	Schreiben	Rechnen
		deklaratives	prozedurales			
1. Einnahmen						
2. Geld und Zahlungsverkehr		kennt Ordnungsprinzipien; kennt Kriterien für die Beurteilung der Unterlagen		kann aus Unterlagen Informationen entnehmen (z.B. Betreff, Absender, Datum, Thema u.a.)		kann Zeitangaben systematisieren
3. Ausgaben und Kaufen						
4. Haushalten	Überblick					
5. Geld leihen und Schulden						kann ein Register schreiben
6. Vorsorge und Versicherungen			kann Unterlagen kategorisieren und sortieren; kann Ordner anlegen; kann ein Haushaltsbuch anlegen und führen			

(vgl. Mania, 2015)



FOKUS: FINANZIELLE GRUNDBILDUNG

Welche Kompetenzanforderungen gibt es im Bereich Umgang mit Geld im Alltag/in der Lebenswelt?



Erfassung der Komplexität

- Entwicklung von
- Lernangeboten
 - Lernmaterialien
 - Sensibilisierungskonzepten
 - Fortbildungen
 - Diagnoseinstrumenten

Systematisierung
der Inhalte

Handreichung **Finanzielle Grundbildung**

- Finanzielle Grundbildung als „neues“ Thema der Grundbildung
- Kompetenzmodell Finanzielle Grundbildung
- Das Kompetenzmodell als didaktische Grundlage für die Programm- und Angebotsplanung
- Finanzielle Grundbildung: neues Thema – neue Lernangebote
- Teilnehmergewinnung und Ansprachestrategien in der Finanziellen Grundbildung



FOKUS: FINANZIELLE GRUNDBILDUNG

Produkte und Ergebnisse aus dem Projekt CurVe

1. Kompetenzmodell Finanzielle Grundbildung

die

CurVe

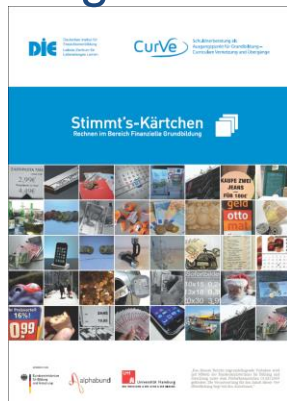


→ 4. Sensibilisierungsworkshops

→ 3. Lernangebote

alphabund

2. Diagnoseinstrument



www.die-curve.de

DIE-Projekt CurVe II: Perspektiven

- Entwicklung und wissenschaftliche Erprobung eines Curriculums Finanzielle Grundbildung
- Bundesweite Implementierung und Weiterentwicklung eines Sensibilisierungskonzepts für Multiplikator/inn/en
- Entwicklung, Erprobung und Evaluation einer Fortbildung für Lehrende

Fragen?

Neugierig?

Interesse?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Monika Tröster

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel.: 0228 – 3294-306

troester@die-bonn.de

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.
Heinemannstr. 12-14
53175 Bonn



LITERATUR

Abraham, E., & Linde, A. (2011). Alphabetisierung/Grundbildung als Aufgabengebiet der Erwachsenenbildung. In R. Tippelt & A. von Hippel, (Hrsg.), *Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung* (S. 889–903). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Alke, M. (2011) Betriebe als Lernorte für Grundbildung. In Projektträger im DLR e.V. (Hrsg.), *Zielgruppen in Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener* (S. 179-197). Bielefeld: W. Bertelsmann.

Barton, D., & Hamilton, M. (2003 EA 2000). Literacy Practices. In D. Barton (Hrsg.), *Situated Literacies. Reading and writing in context*. Reprinted. London, New York: Routledge.

BMBF (2012). *Vereinbarung über eine gemeinsame nationale Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener in Deutschland 2012 – 2016*. Abgerufen von https://www.bmbf.de/files/NEU_strategiepapier_nationale_alphabetisierung.pdf

CONFINTEA (1998). *Hamburger Deklaration zum Lernen im Erwachsenenalter. Agenda für die Zukunft. Fünfte Internationale Konferenz über Erwachsenenbildung 14.-18. Juli 1997*.

Europäische Kommission (2005). *Vorschlag für eine Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen*. Abgerufen unter http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a13_int_eu_eqf_keyrec_de_2005.pdf



LITERATUR

Klein, H. E., & Schöpfer-Grabe, S. (2012). *Was ist Grundbildung. Bildungstheoretische und empirische Begründung von Mindestanforderungen an die Ausbildungsreife*. Köln: Institut der dt. Wirtschaft.

Körper, K., Kuhlenkamp, D., Peters, R., Schlutz, E., Schrader, J., & Wilckhaus, F. (1995). *Das Weiterbildungsangebot im Lande Bremen. Strukturen und Entwicklungen in einer städtischen Region*. Bremen: Universität Bremen.

Mania, E. (2015). Kompetenzorientierung in der Finanziellen Grundbildung als Grundlage für die Programmentwicklung. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report*, 38(2). Abgerufen von <http://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2Fs40955-015-0030-0.pdf>

Mania, E., & Tröster, M. (2015). *Finanzielle Grundbildung. Programme und Angebote planen*. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.

Mania, E., & Tröster, M. (2014). Finanzielle Grundbildung - Ein Kompetenzmodell entsteht. *Hessische Blätter für Volksbildung*, 64(2), 136-145.

OECD Statistics Canada (1995). *Grundqualifikationen, Wirtschaft und Gesellschaft. Ergebnisse der ersten internationalen Untersuchung von Grundqualifikationen Erwachsener*. Paris: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

OECD (2005). *Definition und Auswahl von Schlüsselkompetenzen. Zusammenfassung*. Abgerufen von <http://www.oecd.org/pisa/35693281.pdf>

Street, B. V. (2003). What's „new“ in New Literacy Studies? In: *Current Issues in Comparative Education*. Jg. 2, H. 5, S. 77–91.

Tenorth, H.E. (1994). *Alle alles zu lehren. Möglichkeiten und Perspektiven allgemeiner Bildung*. Darmstadt: Wiss.Buchges.

Tröster, M. (2002). *Berufsorientierte Grundbildung*. Bielefeld: W. Bertelsmann. Abgerufen von <http://www.die-bonn.de/doks/troester0202.pdf>

Tröster, M. (2000). Grundbildung – Begriffe, Fakten, Orientierungen. In M. Tröster (Hrsg.), *Spannungsfeld Grundbildung* (S. 12-27). Bielefeld: W. Bertelsmann. Abgerufen unter http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2000/troester00_01.pdf

Tröster, M., & Schrader, j. (im Erscheinen). Alphabetisierung, Grundbildung, Literalität: Begriffe, Konzepte, Perspektiven. In J. Korfkamp & C. Löffler (Hrsg.), *Handbuch Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener*. Münster: Waxmann Verlag.

UNESCO Institute for Education (UIE) (2005). *Why literacy in Europe. Enhancing competencies of citizens in the 21st century*. Hamburg: UNESCO Inst. for Education.